



Die fünf Schwestern Barrison

Schwestern, von denen die Welt sprach

Ist es schon ein seltsames Naturspiel, wenn fünf Schwestern in einer Familie auftreten, so erscheint es noch rätselhafter, wenn diese fünf Schwestern sich gleichmäßig durch hervorragende Schönheit auszeichnen. Denn es ist viel häufiger, daß in einer Familie nur einzelne Geschwister durch besondere Schönheit hervortreten, während die anderen weniger von Apoll gesegnet sind, als daß gleich die ganze Sippe diesen durchgehenden Vorzug zeigt. Wenn die Schwestern dann noch mit besonderen Talenten ausgestattet sind, finden sie in steigendem Maße die Beachtung der Oeffentlichkeit.

Zwei markante Beispiele zeigen die Bilder dieser Seite, eines aus den Kreisen des Hochadels, eines aus denen der Kunst. Jedesmal fünf Schwestern, alle von besonderer und bezaubernder Schönheit. Von den acht Kindern des Herzogs Maximilian Joseph in Bayern waren fünf Prinzessinnen, und zwei von ihnen errangen späterhin die Würden einer Landesherrin, Elisabeth als Gemahlin des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich und Maria als die des Königs Franz von Neapel; Mathilde heiratete den Grafen von Trani, Sophie den Herzog von Alençon und Helene den Prinzen Max von Thurn und Taxis. — Königinnen ebenfalls, in ihrem Reiche von Brettl und Varieté, waren die „Five Sisters Barrison“, die vor Jahrzehnten die halbe Welt eroberten. Ihr erstes Auftreten im Berliner Wintergarten, bei dem man zuerst nur unter dem wenige Spannen gehobenen Vorhang zehn schlanke Beinchen erblickte, und dann — man denke! — nach dem völligen Aufgehen der Gardine zwischen dem Ende der seidenen Strümpfe und dem Spitzengewirr der Frou-Frous eine Handbreit fleischfarben blitzender Girlbeine, das war eine Sensation, an die sich noch viele ältere Berliner erinnern. Uebrigens wird behauptet, daß nur vier der Barrisons echte britische Schwestern gewesen sind, während die fünfte eine zur Erhöhung der Rentabilität in die Truppe eingetretene Rixdorferin war. Lona, die älteste, heiratete später in Ostende einen Kabarettbesitzer, der aber zugrunde ging, eine von ihnen, Gertrude, tritt noch heute da und dort auf. Was aus den anderen wurde, weiß man nicht. Und wer von den beiden Geschwistergruppen den Anspruch auf größere Berühmtheit machen darf, die fürstlichen Wittelsbacherinnen oder die pikanten Barrisons, wer von ihnen letzten Endes glücklicher im Leben war, . . . wer vermöchte das wohl zu entscheiden?